Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 38 (1962-1963)
Heft: 5

Artikel: Blütenzweige im Winter
Autor: Sackville-West, Victoria
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1074068

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blütenzweige im Winter

VON VICTORIA SACKVILLE-WEST

Illustration von Ruth Wälchli

Die bekannte Zürcher Journalistin Claudine hat das Buch der Engländerin Lady Victoria Sackville-West «Aus meinem Garten» (Heimeran Verlag) übersetzt. Es handelt sich nicht um ein trockenes Lehrbuch der Gartenwissenschaft, vielmehr enthält es unkonventionell-charmante Betrachtungen und außerordentlich praktische Ratschläge einer poetischen Gartenliebhaberin. Wir bringen hier Teile des ersten Kapitels. *E. M.-G.*

Stellen Sie sich einmal vor, Sie hätten von einem großzügigen Freund zu Weihnachten einen Pflanzen-Gutschein bekommen und fragten sich nun – so wie ich mich frage – wie er am besten anzulegen wäre. Ein Pflanzen-Gutschein ist ein wahres Geschenk des Himmels; er ermöglicht eine Extravaganz, die man sich selbst nur zögernd leisten würde – einen Luxus, etwas Besonderes, einen Genuß. Er läßt uns auch keine Wahl, denn, ungleich einem Check, kann man ihn nicht tugendhaft zur Verminderung seiner Schulden verwenden; man kann nichts anderes damit tun, als eine Pflanze zu kaufen.

Könnte man Besseres wählen als die herbstblühende Kirsche *Prunus subhirtella autumnalis?* Hierzulande, wo sie ihre Blüten nicht vor Januar-Februar öffnet, würde man sie wohl besser als Winterblüher bezeichnen, doch in ihrer japanischen Heimat beginnt die Blüte viel früher: deshalb der herbstliche Name. Wenn wir sie in der Knospe schneiden und in ein warmes Zimmer oder ins Treibhaus stellen, entfalten sich die ersten weißen Blüten sechs Wochen vor Weihnachten, und bis in den März hinein folgen ihnen weitere, falls die Knospen nicht allzu starkem Frost ausgesetzt werden.

Vielleicht ist sie zu alltäglich, um den Kenner zu reizen, eine Form von Snobismus, den ich bei Gärtnern kaum verstehen kann – doch die weißen Zweige wirken am Baum oder in einer Vase so zart und anmutig, daß sie schon aus diesem Grund nicht verschmäht werden sollten. Die Kirsche ist leicht zu kultivieren, zufrieden mit jedem normalen Boden und kann als Hochstamm oder Busch gezogen werden; mir ist der Busch lieber, weil die Blüten dann in Augenhöhe sind statt einige Meter über unseren Köpfen – obwohl sie hoch oben, gegen das blasse Blau eines Winterhimmels, sehr lieblich und rührend aussehen können.

Chimonanthus, der Duftende

Wie kostbar sie sind, die Blumen des Hochwinters! Nicht die Treibhaus-Gewächse, auch nicht die getriebenen Fliederzweige, die meist aus Holland kommen, sondern die echten, zähen, die aus seltsamen Gründen es vorziehen, sich in dieser Jahreszeit draußen zu entfalten. Die Winterblüte, Chimonanthus, öffnet ihre gelben Sterne an einer Mauer, und die krausen

Bänder der Zaubernuß, *Hamamelis,* entwirren sich auf ihren blätterlosen Zweigen.

Chimonanthus fragrans, 1766 aus China eingeführt, verdient einen Ehrenplatz. Man sieht ihn nicht oft, außer in älteren Gärten; um ehrlich zu sein, muß ich die Käufer von jungen Pflanzen wissen lassen, daß sie erst nach fünf oder sechs Jahren zu blühen beginnen. Aber das Warten lohnt sich. Den ganzen Januar und Februar hindurch können wir die langen Zweige schneiden, die sogar in der Kälte draußen wunderbar süß duften; die eigenartig braungelben Blüten halten sich zwei bis drei Wochen im Wasser, vor allem, wenn wir die Zweig-Enden mit dem Hammer zerschlagen: ein Rat übrigens, der für alle Hartholzgewächse gilt. Der Chimonanthus wird drei Meter hoch oder höher; am glücklichsten ist er an einer schützenden Mauer, aber ich habe ihn auch schon als großen Busch gesehen – leider nicht in meinem Garten!

Die Gartenbücher empfehlen, ihn sofort nach Beendigung des Blühens bis auf das alte Holz zurückzuschneiden. Jahrelang beherzigte ich diesen Rat, mit dem Erfolg, daß ich nichts als armselige Krüppel besaß, worauf ich rebellierte, so wie alle guten Gärtner rebellieren sollten, wenn sie bemerken, daß ihre eigenen Erfahrungen den Büchern zuwiderlaufen. Ich ließ also meine Winterblüte ein Jahr lang unbeschnitten und wurde reich belohnt, indem ich längere Zweige fürs Haus schneiden konnte. Nun bilde ich mir ein, daß dies alles ist, was die Pflanze braucht.

Die Gartenliebhaber, die ihre Jungpflanzen am liebsten selbst aus Samen ziehen, lassen einige der kürbisförmigen Früchte ausreifen und säen den Samen in einen Topf oder in eine Schale. Er ist ein sehr dankbarer Keimer.

Jasmin im Zimmer

Fast zögere ich, meine Leser durch die Empfehlung einer so wohlbekannten Pflanze zu beleidigen, wie es der winterblühende Jasmin ist. *Jasminum nudiflorum,* der im Jahre 1844 aus China eingeführt wurde. Wir alle lieben ihn seit langem. Am 4. Dezember schnitt ich große Zweige davon ab; alle Knospen öffneten sich im Wasser und blieben einige Wochen frisch. Im Freien sind die Blüten nicht immer gegen Frost gefeit; deshalb ein Rat: Man pflanzt den Jasmin in einen großen Blumentopf, läßt

Permanente Volume

gibt Ihrer Frisur Fülle und Halt

in Zürich nur bei

Blum

Poststrasse 8 Zürich 1 Telefon 27 29 55

ihn den ganzen Sommer und Herbst draußen und stellt ihn im November in einer Zimmerecke auf den Boden, nachdem man die Triebe um ein paar Bambusstäbe geleitet hat. Nicht vergessen, ihn zu gießen und einen großen Teller oder Untersatz darunter zu stellen, damit der Teppich keinen Schaden leidet. Dann kann man zuversichtlich den goldenen Springbrunnen erwarten, der, vom Wetter unberührt, während zwei oder drei Monaten blühen wird.

Umstrittener Rosenschnitt

Der Streit der Gärtner, welches die beste Zeit zum Rosenschnitt sei, wogt noch immer hin und her. Den alten, orthodoxen Theorien zufolge sollte es in der zweiten Hälfte März oder im frühen April geschehen. Messer und Hippe sind dann am schärfsten. Diese Werkzeuge der Zerstörung schwingend, rücken Regimenter von Fachleuten und von Amateurgärtern vor, bereit, ihr Schlechtestes zu tun, wie man es sie seit undenklicher Zeit gelehrt hat. Der Befehl lautete: «Schneiden Sie fast bis zum Boden, schneiden Sie hinunter bis zum zweiten oder dritten Trieb, schneiden Sie, bis nichts mehr übrig ist, außer ein paar Zentimetern; seien Sie unbarmherzig und schneiden Sie, damit Sie schöne Blüten, Ausstellungsexemplare bekommen, selbst wenn Sie nicht ausstellen wollen! Achten Sie nicht auf das Aussehen Ihres Gartens oder auf die Bereitwilligkeit Ihrer Rosen. Züchtigen Sie sie, so hart Sie können, so wie unsere Vorfahren ihre Kinder gezüchtigt haben!»

Es freut mich zu hören, daß sich andere Ideen einschleichen. Die Rose, sogar die Teerose und die *Hybrid perpetual,* wird nicht mehr als verkümmerter Zwerg betrachtet, sondern als wildblühender Busch. Laßt sie wachsen, auch wenn sie einen Meter hoch wird und ihren Kopf herumwirft, wofür sie, wie ich vermute, erschaffen wurde. Diese Wahrheit dämmerte mir während des Krieges, da ich als Vertreterin der Land-Armee Gelegenheit hatte, viele kleine Gärten zu besuchen, deren Besitzer einberufen worden waren. Die Gärten waren auf dem Weg, sich in traurige Unkrautfelder zu verwandeln; nur die Rosen reckten sich empor, stolz und herrlich, eben weil man sie während zwei, drei, vier, fünf Jahren in Ruhe gelassen hatte. Und dann sah ich im gepflegten Garten einer Freundin dieselben Rosenbüsche,

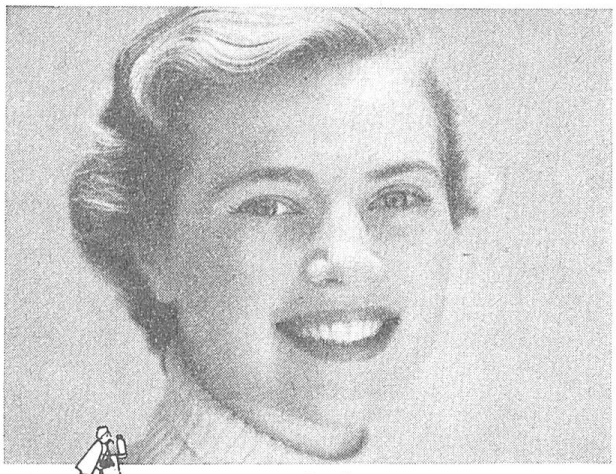
Die anstrengende Berufsarbeit und das Leben in der rastlosen, lärmigen Zivilisation überlasten uns und führen auf die Dauer zu vielen Gesundheitsstörungen. Auch die Fähigkeit zur Umwandlung und Assimilation der täglichen Nahrung kann darunter leiden.

Als aufbauende Verdauungshilfe empfiehlt sich das **Weleda Cassis-Preiselbeer-Elixier.** Es ist ein würzig-fruchtiges Tisch- und Nachtischgetränk aus dem höchst konzentrierten Saft der schwarzen Johannisbeere und der Preiselbeere, unter Zusatz von etwas Schlehe und Eberesche, und hat hohen diätetischen Wert. **Weleda Cassis-Preiselbeer-Elixier** unterstützt die Verdauungs- und Darmtätigkeit. Ein Kaffeelöffel voll, nach der Mahlzeit genommen, kann das Obstdessert ersetzen. Eine Verdauungshilfe ist somit geboten, die, zugleich kräftigend und erfrischend, das Gefühl der Verdauungsschwere nimmt.

200 ccm Fr. 5.25 500 ccm Fr. 10.80

Verlangen Sie die kostenlose Zustellung der Weleda-Nachrichten

WELEDA AG · ARLESHEIM



Grippe gehabt?

Bald lachen Sie wieder, wenn Sie die lästigen Grippefolgen (Schlaffheit, Depressionen, Müdigkeit) mit einer Elchina-Kur bekämpfen. Sie ersetzt verbrauchte Reserven, schenkt frisches Aussehen und neue Vitalität. Elchina enthält Phosphor + Eisen + China-Extrakte + Spurenelemente.

Originalflasche
Fr. 7.80

Kurpackung
4-facher Inhalt
Fr. 23.50

Elchina

eine Kur mit Eisen

Wenn Sie Ihre Einkäufe im «MERKUR» besorgen, haben Sie die beste Garantie für ausgesuchte Qualitätsprodukte und geniessen erst noch die Vorteile unseres Rabattsystems!

Reisemarken und «MERKUR» Chèques 33 1/3 % billiger Auskunft in den Filialen

„MERKUR"

Spezialgeschäft für Kaffee, Tee, Chocolade und feine Lebensmittel

die, wie sie mir versicherte, seit ihrer Pflanzzeit vor dreißig Jahren kaum je angerührt worden waren. Sie hatte lediglich die Spitzen abgeschnitten, das tote Holz und die schwachen Triebe entfernt und ihnen in allem andern ihren Willen gelassen. Der Erfolg war üppig und überraschend.

Meine Vorliebe für Üppigkeit im Garten gehört untrennbar zu meiner Gartenphilosophie. Ich liebe Großzügigkeit, wo immer ich ihr begegne, ob in Gärten oder sonstwo. Ich verabscheue alles Knauserige und Schäbige. Auch der kleine Garten kann in seiner Begrenzung verschwenderisch wirken, und ich möchte meinen Lesern anraten, die Rosen nicht bis fast auf den Grund niederzusäbeln, wenigstens in diesem Jahr nicht, und dann zu warten, was geschieht.

Ich weiß, daß ich diese Streitfrage vorläufig nur gestreift habe. Es gäbe noch so vieles zu sagen und so viele verschiedene Rosenarten zu erwähnen, daß alles verwirrt und verwirrend würde. Es ist bekannt, daß sich Moos- und Park-Rosen ohne Schneiden besser fühlen, doch zweifellos wird die neue unorthodoxe Methode in bezug auf die Teerosen Protest hervorrufen. Ich bin bereit, zuzugeben, daß sie möglicherweise nicht allen gut bekommt. Kühnheit ist das einzige: wer will, möge den Versuch wagen und selber seine Erfahrungen machen.

Mehr und mehr neigt man heute dazu, den Winterschnitt anzuwenden. Ich möchte mich keineswegs als Experte ausgeben, also achte man bitte nicht auf meinen Rat, wenn man anderer Meinung ist; aber es scheint mir nur vernünftig, die Pflanze in schlafendem Zustand zu beschneiden und nicht erst dann, wenn die Säfte zu steigen beginnen und sie aus den Wunden bluten muß.

Ich weiß, es gibt Einwände. Manche Leute sagen: «Wenn Sie Ihre Rosen im Dezember oder Januar schneiden, werden sie im milden Wetter, das wir so oft Ende Februar und Anfang März haben, neue Triebe ansetzen, aber es braucht nur ein eisiger Frost zu kommen, und was geschieht dann mit diesen jungen, zarten Trieben, die Sie durch vorzeitiges Schneiden ermutigt haben?»

Darauf kann ich nur antworten, daß man die Rosen eben nochmals vornehmen und alle frostbeschädigten Triebe bis zu einem neuen Auge, weiter unten am Stamm, entfernen muß. Vielleicht wird das auch nach einem März-

Schnitt nötig. Im ganzen aber bin ich auf der Seite der Winter-Schneider.

Allgemeines über das Schneiden

Der Schnitt ist, wie eben erwähnt, eine so umstrittene Sache, daß ich mich dem Problem nur widerstrebend nähere. Sicher weiß ich nur eines: es lohnt sich immer, das tote Holz aus irgendeinem Strauch zu entfernen. Welche Unordnung sammelt sich unten in einem alten Philadelphus-Busch! Wie viele unnütze Zweige verunstalten ihn! Nehmt Säge und Hippe und verschafft ihm Spielraum zum Atmen, vor allem in der Mitte. Laßt Licht hinein und Luft!

Dieser Rat ist allgemein beherzigenswert, denn es gibt keinen Strauch, der nicht daraus Nutzen zöge. Selbst der Ungeschickteste unter uns braucht sich nicht davor zu fürchten, das tote Zeug abzuhacken, das die Natur selbst weggeworfen hat. Das gleiche gilt von den schwachen Rütchen, die nie etwas Rechtes werden und die dem Zweig durch ihre fortgesetzten kleinen Diebereien Kraft entziehen. Weg mit ihnen!

Der ideale Kompost

Was den Kompost anbelangt, scheinen die Gärtner nur zwei Haltungen zu kennen: entweder sie schwören auf ihn oder sie haben nichts dazu zu sagen. Vielleicht scheuen sie die Mühe, vielleicht mißtrauen sie ihm und behaupten, der Komposthaufen bringe eine Masse Unkraut aus den darin vergrabenen Samen. Ihr Hintergedanke ist vermutlich, daß ein Feuer ihnen alle Scherereien erspare.

Lauberde ist sicher gut; die Blätter müssen ohnedies weggekehrt und irgendwohin gebracht werden, und nichts ist einfacher, als sie in ein Drahtgehege zu stopfen und verfaulen zu lassen. Kompostbereitung verlangt etwas mehr Arbeit, sowohl wegen des Sammelns des Materials, der sandwichartigen Struktur des Haufens, als auch wegen der Anwendung von aktivierenden und neutralisierenden Mitteln und der Kontrolle der Feuchtigkeit. Trotzdem – wer einmal den wonnigen Luxus erlebt hat, mit seiner Schaufel in diesen Kuchen von rich-

A-E 6-62

...weil die Augen von des Tages Arbeit ermüdet sind, dann pflegen Sie sie mit

ZELLERS AUGEN-ESSENZ

sie erfrischt überanstrengte Augen, stärkt sie und beruhigt gereizte Tränendrüsen. Flasche Fr. 3.70 in Apotheken und Drogerien.

Ein reines Medizinalpflanzenpräparat von ZELLER, Romanshorn

Sonne für alle... mit einer Belmag-Quarzlampe!

4 neue Modelle schon für Fr. 117.-
Belmag «ideal» mit Timer Fr. 297.-

Verlangen Sie kostenlos die ausführliche Dokumentation «Sonne für alle...» im guten Elektrofachgeschäft, im Sanitätsgeschäft, in Drogerien oder durch Belmag Postfach Zürich 27

Belmag ... die Quarzlampe mit den 12 entscheidenden Vorteilen.

BELMAG

PAUL HÄBERLIN

Über die Ehe

4.–5. Tausend. Gebunden Fr. 9.40

Der große Basler Psychologe geht all den Schwierigkeiten auf den Grund, die in jeder, auch der glücklichsten Ehe auftreten, und hilft sie überwinden.

PAUL HÄBERLIN

Handbüchlein der Philosophie

Eine populäre Darstellung

2. Auflage. Ganzleinen nur noch Fr. 5.80

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG
ZÜRICH 1

tiger, schwarzer, krümliger Komposterde zu schneiden, der wird sich reich belohnt fühlen.

Er wird etwas viel Nahrhafteres erhalten als Torfmull und dazu noch für nichts und wieder nichts. Er wird sich die Kosten für künstliche Düngemittel ersparen, so ausgezeichnet und nützlich viele von ihnen auch sind. Er wird zudem eine gewisse Genugtuung darin finden, daß er seiner Erde einen großen Teil von dem zurückgibt, was er ihr nahm, und zwar durch natürliche Methode. Dieser Gedanke sollte jedem guten Gärtner geziemende Freude bereiten.

Der Einwand der Unkrautversamung muß aus zwei Gründen abgelehnt werden. Erstens kann das Unkraut – ein wichtiger Beitrag zum Grünzeug in dem Haufen – dorthin geworfen werden, bevor es sich ausgesamt hat; zweitens sollte die in einem richtig angelegten Komposthaufen erzeugte Hitze genügen, um jeden Samen totzukochen.

Wenn jemand Genaueres über das Anlegen eines Komposthaufens wissen will, sollte er es in einem Buch nachlesen. Ich habe soeben eines beendigt und viel daraus gelernt und dazu ein paarmal herzlich über die Dinge gelacht, die man einem Komposthaufen einverleiben oder nicht einverleiben darf.

Abgesehen von den vorgeschriebenen Ingredienzen darf man tote Schlangen, verschimmelte Wurst, zerplatzte Kissen, Zigarettenstummel, die Ohren und Schwänze von Kaninchen und den Inhalt des Staubsaugers dazutun. Andererseits ist es aber besser, alte Rasierklingen, Glasscherben, Büchsen und Nylonstrümpfe wegzulassen.

Hamamelis Mollis – die Zaubernuss

Hamamelis mollis ist den meisten Menschen vor allem in Form von Salbe oder Tinktur bekannt, für den Gärtner aber bedeutet es einen kleinen, buschigen Baum, der seine nackten Zweige in den ersten Monaten des Jahres mit krausen, spinnenartigen Blüten bedeckt. Es ist ein besonderer Charme um all die Bäume, die ihre Blüten vor den Blättern tragen, wie zum Beispiel Mandel- und Judasbäume: die Reinheit ihrer Linien wird durch keinerlei grüne Laubbüschel gestört; sie erlauben uns, die feine Zeichnung ihrer Äste zu betrachten, wäh-

rend sie uns gleichzeitig mit etwas Farbe beschenken.

Die Zaubernuß ist zweifellos ein Baum, den jedermann pflanzen sollte, denn seiner Tugenden sind viele, und falls er Fehler hat, so müßte ich sie erst entdecken, außer dem einen, daß er ein langsamer Wachser ist. *H. mollis,* ein Chinese, ist der beste der Familie, die auch zwei Amerikaner, *virginiana* und *vernalis,* und einen Japaner, *japonica,* einschließt, *arborea* ist der höchste von allen, doch seine Blüten sind weniger hübsch als die von *mollis.* Dieser ist garantiert winterhart; seinen Blüten kann sogar strenger Frost nichts anhaben. Er liebt einen sonnigen Platz und genügend Raum zur Entfaltung, und obwohl er sich nicht etwa an uns rächt, indem er in magerem Boden sogleich stirbt, sondern sich tapfer gegen klebrige Lehmerde zur Wehr setzt, so zeigt er doch seine Dankbarkeit für guten, mit Lauberde gemischten Boden.

Eine andere seiner Tugenden besteht darin, daß er in zartem Alter schon zu blühen beginnt; es gibt also kein jahrelanges Warten bis die Pflanze groß genug ist, um sich an die Arbeit zu machen, deretwegen wir sie uns wünschen. Von Anfang an können wir sie für unser Zimmer schneiden, und es gibt wenig, was in dieser trübsinnigen Jahreszeit willkommener wäre. Die seltsam bewegten, gelben Blumenblätter mit den weinroten Flecken unten am Kelch halten sich bis zu zehn Tagen im Wasser, besonders, wenn wir sie als Knospen schneiden. Sie werden weit wunderbarer duften, als wir es draußen in der kalten Winterluft für möglich hielten. Ja, der Duft ist so betörend, daß der Besitzer eines neuen kleinen Bäumchens den Tag herbeisehnt, an dem er freigebig große Zweige wird schneiden können, nicht nur spärliche Ästchen. Immerhin wird jedes dieser Ästchen sein Bestes tun, um seiner kleinen Länge entlang zu blühen.

Die Blätter erscheinen später, zur üblichen Zeit, und wir können unsere Zaubernuß bequem vergessen während all der Monate, die uns überreich mit Blumen beschenken, im Garten und für unsere Vasen. Wir brauchen erst wieder an sie zu denken, wenn der Überfluß versiegt und wir verzweifelt nach etwas Ausschau halten, das uns im Haus Gesellschaft leisten könnte. Und da werden sie wieder zur Stelle sein, diese krausen gelben Blüten, einmal mehr bereit, das Zimmer zu parfümieren und auf unserem Tisch zu leuchten.

HEILPFLANZEN
sind mächtige Helfer
gegen Zirkulationsstörungen u. Altersbeschwerden!

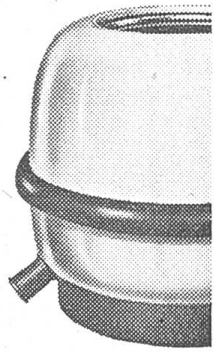
Das altbekannte, altbewährte und doch moderne Kreislaufmittel Zirkulan enthält ausschliesslich Wirkstoffe erprobter Heilkräuter, die auf die verschiedenen Punkte des Kreislauf-Systems ausgerichtet sind und sich sinnvoll zu einer Gesamt-Wirkung vereinen. Täglich 2 Esslöffel voll Zirkulan.

Daher erklärt sich der Erfolg von Zirkulan!

Fr. 4.95, ½ Lt. 11.25, Literfl. 20.55. In Apoth. u. Drog.

Gut beraten, prompt bedient
Lindenhof-Apotheke
Rennweg 46, Zürich

Wäsche trocknen leicht gemacht



In 3 Minuten: 10 kg Gross- od. Kleinwäsche bügeltrocken.

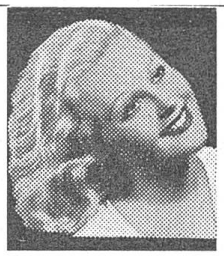
Enorm leistungsfähig: ganze Waschmaschinenfüllung auf einmal! Sogar Wollsachen und feinste Gewebe.

Überall aufstellbar. Stets zur Hand und leicht versorgt.

Diese zu Zehntausenden bewährte elektrische Wäschezentrifuge kostet **nur Fr. 186.–**

Verlangen Sie Gratisprospekt vom Fabrikanten:

SATURN AG Urdorf ZH Tel. 051 986 986

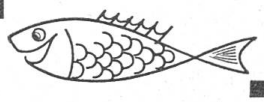


Natürliche Kräfte im

Birkenblut

aus reinem Alpenbirkensaft mit Arnika, pflegt und erhält die Schönheit und Fülle der Haare. Seit Jahrzehnten erfolgreich bei Haarausfall und spärlichem Wachstum.

Shampoon, Brillantinen, Fixateur. — Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard, Faido TI

FRIONOR
Fischfilets sind Norweger-Qualität

M. SCHMID
NORGE FISK
BASEL